

Eine Scat Storye aus dem Internet, ca. 1998 - Original in Englisch -
Übersetzt, ergänzt und Korrektur von Norbert Essip - März 2016

Es unter dem Bettlaken machen. - Wir lagen im Bett, auf dem ein Plastiklaken gespannt ist und darüber ein gewöhnliches weißes Leinentuch, so wie es gemacht wird bei kleinen Jungs, die noch jede Nacht ins Bett machen. - Nur wir beide sind Männer im guten Alter. Wir selber sind zugedeckt von einer flauschigen Bettdecke, ebenfalls mit Bettwäsche aus Baumwolle bezogen. Wir beide liegen schon längere Zeit so im Bett. Wir lagen hier aber nicht nur, um uns auszuruhen, es war unser Sexspiel, das wir gerne genießen. - Inzwischen kaute ich schon seinen Titten und hatte das Bettlaken über meinem Kopf. Wie immer trug er noch seine weiße Baumwolle Unterhose, die er seit vielen Tagen ununterbrochen getragen hat. Deshalb ist sie verpisst. Ich mag den Geruch besonders gerne riechen. Darum liege ich auch direkt unter der Bettdecke, um das Aroma in mich aufzunehmen... und er schwitzt... - Ich leckte langsam mit meiner Zunge von seinen Knospen bis zu seiner Achselhöhle. Der scharfe Geruch von dort traf mich wie der Duft von Poppers. Ich habe immer totale Lust auf stinkende haarige Achselhöhlen, ich sauge den Mief in meine Nase... Ich platziere meine Zunge in die feuchte Grube und lecke sie aus, um den Geruch noch intensiver zu bekommen. Ich könnte das über Stunden so bei ihm machen...

Er furzt! Ein scharfer stinkender Furz, dem ein längerer langsamer feuchter Furz folgt. Die Luft unter dem Bettlaken füllt sich mit seinem Scheißgestank, und ich wußte wohin ich gehen muß. Immer noch seine Titten bearbeitend, ging meine andere Hand zu seinem Arsch hinunter und glitt in die Spalte, die noch durch den Stoff der Unterhose bedeckt war. Dort war es warm und nass. Die Sau hat sich schon in die Hose geißt, ohne das ich es gemerkt habe. Ich rieb den Arsch und trug die Nässe zu meinem Mund. Ich roch und leckte an meinen Fingern. Sie rochen nach schmutzigem Arsch. Sein Schwanz war hart und seine haarigen Bälle waren fest, auch sie waren noch vollständig in der feuchten siffigen Unterhose drin. Meine Hand ging zu seiner Arschspalte zurück. Ich fand sein Loch und drückte meine Finger in die Öffnung. Er forderte mich auf, dort zu bleiben und zu spielen. Ich tat es und wußte was jetzt kommt. Ich konnte fühlen, wie er tief einatmete und preßte. Ich fühlte seinen Arschring zucken und seine Muskeln ziehen sich zusammen. Sein ganzer Hintern schien sich zu bewegen. Es kam erneut ein Furz und plötzlich spürte ich es an meiner Hand, die von der heißen Nässe von seiner Scheiße gefüllt wird. Alles wird in seine Unterhose gedrückt. Ich kaue weiter an seinen Titten, als ob nichts geschehen wäre. Alles schien einfach natürlich zu sein, was hier geschieht. Ich nahm meine Hand von seinem Arsch, führte sie zu seiner Vorderseite und putzte sie über seinem Kolben und Eiern ab. Heiße weiche Scheiße bedeckte seinen Sack und klebte an seinen Haaren. Ich spielte weiter an seinem Schwanz, bis er vollständig mit brauner Schmiere bedeckt ist. Ich nahm meine Hand aus seiner Unterhose heraus. Der vormals weiße Baumwolle Stoff bedeckte noch immer seinen Schwanz. Ich rutschte weiter runter auf dem Bett, so dass sich meinen Kopf über seiner Unterhose befand. Ich rieb seine Unterhose ab und beobachtete, dass sich der braune Fleck über die Vorderseite ausbreitete, da wo ich meine Hand abgewischt hatte.

Mein Körper pulsierte vor Aufregung. Ich beugte mich vor und drückte meine Zunge auf seine Unterhose. Ich schmecke die starke bittere Scheiße. Langsam lecke ich und fühlte die nasse Baumwolle um seinen Schwanz, und ging weiter runter zu seinem Sack. Ich spucke mehr von meinem Sabber auf seine Hose. Die Spucke, gemischt mit der braunen Scheiße, so dass seine Hose um seinen Pisser hing. Ich zog seine Hose ein bisschen weg und drückte das Oberteil bis unterhalb seiner Bälle. Sein Pisser sprang heraus, er war voll Hart, ganz braun und nass. Ich starre die Klumpen von Scheiße an, die auf seinen Schnüffler klebten. Öffnete meinen Mund,

ging runter, meine Zunge berührte sanft die Schwanzspitze. Ich schloß meine Lippen und saugte ihn jetzt ab. Es war dunkel über mir, weil ich noch immer unter der Bettdecke lag. Dafür fühlte ich, wie ich die Scheiße absabberte. Sie geht in meine Kehle hinunter und ich schluckte schwer. Ich schwitzte, es war heiße, nasse Arbeit unter der Decke. Ich schob seine Hose weiter runter, ich wollte meinen Mund um seine Bälle herum bekommen. Hier war die Scheiße dicker. Einige Klumpen waren um seinen haarigen Sack herum geschmiert. Meine Zunge leckte, da ich diesen Scheißgeruch inhalierte. Ich fühlte, wie meine Lippen in die Scheiße glitten, die seine Bälle bedeckte. Da ich meinen Mund geöffnet habe, erzwang es seinen Weg auf meine Zunge. Ich schleckte eifrig an seinen Bällen, schluckte automatisch und fühlte die Dicke der teigigen braunen Scheiße in meiner Kehle.

Ich nahm den Geruch von seinem Schwanz auf. Der ganze Kolben war braun durch die Scheiße. Von der Schwanzspitze hing, wie ein Faden das Sperma runter, der bis zu seinem verfilzten Schamhaar reichte. Ich zog schnell seine Unterhose hoch, da er seinen Hintern bewegte und er sich im Bett wälzte. Ich lag noch immer unter dem Bettlaken Seine Hose wurde auf der Vorderseite noch mehr mit der Kacke eingesaut und das Laken hatte braune Spuren, wo er sich darüber gewälzt hatte. Nun lag er auf dem Rücken und winkelte seine Knie. Ich änderte meine Position und ging mit meinem Gesicht neben seinen Arsch, der noch von der Unterhose bedeckt ist. Ich wartete und hielt meinen Atem fast an. Ich sah, wie seine Muskeln anspannen und sein Arsch etwas raus drückt. Dann sah ich, wie sich der Stoff von seiner Hose bewegte. Platz machte für noch mehr Scheiße, die er abdrückte. Die Schwellung unter seinem Arschloch fuhr fort zu wachsen, wie er die Scheiße raus drückte. Ich fühlte zuerst mit meiner Hand den warmen Scheißhaufen, der sich jetzt in der Unterhose befand. Dann streckte ich meine Zunge darauf und begann sie entlang des eingefangenen Scheißhaufens in der Unterhose zu führen. Ich bewegte mich tiefer. Ich konnte die Zunahme des großen braunen Scheißfleckes auf seiner Hose sehen und dass das Laken bereits ebenfalls einen immer größeren braunen Fleck bekommen hatte. Ich mußte in diese Hose hineinkommen. Ich kroch runter, hob den Stoff von seiner Unterhose zwischen seinen Beinen ab. Da er sein Bein etwas anhub, konnte ich die ganze braune Schicht aus Scheiße zwischen seinen Beinen verkeilt sehen. Der größere Teil hing in seiner Arschspalte und es klebte sehr viel am Stoff seiner Unterhose. Der Kackhaufen war dunkelbraun und dick. Ich bewegte mich weiter vor und drückte mein Gesicht in seine Arschspalte. Die weiche, dicke Scheiße drückte sich sofort an meine Wangen. Ich streckte meine Zunge heraus, die nach seinem Arschloch tastete, als ich die Scheiße beiseite drückte. Ich konnte fühlen, wie die heiße nasse Weichheit an meinen Wangen vorbei glitt. Heiße Arbeit! Ich schwitzte schwer, da noch immer das Bettlaken über mir ist. Dies erhöhte die Erregung, in die Scheiße meines Mannes hineinzukommen. Ich fühlte mich wie eine Unterhose! Ich war die braune Gabelung in seiner Unterhose, die zwischen den Beinen dieses Mannes lebt. Dieses Gefühl machte mich noch mehr an. Ich wickelte meine Zunge um sein Arschloch und saugte an der Scheiße. Der Typ bewegte sich und sein Arschloch hob sich von meinen Lippen ab. Die Bettdecke wurde angehoben und beiseite geworfen, und der Typ schaute mir auf die Finger. Ich sah hinauf. Jetzt war das ganz Ausmaß richtig zu sehen. Seine kurze Jockeyhose war durch die Menge von Scheiße total braun, und ein Teil davon hatte sich aus dem linken Bein hinaus gedrückt. Ich erhob mich, um mit meiner Zunge an seinen haarigen Oberschenkel hinauf zu lecken, um die Scheiße aufzulecken, die aus seiner Hose gekommen war. Ich legte mich wieder, er drehte sich um und lächelte. Ich wußte, dass er bereit ist. Ich sah, wie er seinen Arsch über mich postierte. Seine Hände griffen an den Hosenbund und zogen ihn langsam herunter. Die Scheiße klebte dick und schwer in seiner Hose und bedeckte seinen Arsch mit einem großen braunen teigigen Durcheinander. Ich griff nach dem Poppers und inhalierte tief. Der Scheiße bedeckte Hintern über mir nahm eine eigene Bedeutung an. Mein Körper reagierte auf all das.

Ich starrte auf ihn, da er seine Hose abzog. Seine Hände ergriffen seine Wangen und zogen sie auseinander. Das mit dicke Scheiße bedeckte Arschloch, bewegte sich auf mein Gesicht zu. Ich bereitete meine Zunge darauf vor, in Scheiße getaucht zu werden, wenn sein Arsch auf meinem Mund landet. - Sein Arsch drückte in mein Gesicht, und ich fühlte wie die Scheiße in meinen Mund und der Überschuss von meinem Gesicht neben mir auf das Bettlaken gezwungen wurde. Für eine Sekunde, in der ich nichts sagen konnte, hob ich ihn etwas hoch und verschaffte mir Raum, um meine Zunge um dieses Arschloch herum zu bewegen. Mein Gesicht fühlte sich warm an, bedeckt mit seiner Scheiße. Ich leckte an seinem Arschloch und schluckte schnell die Scheiße, die seinen Weg in meinen Mund fand. Die warme dicke Scheiße in meinem Mund machte mir Spaß. Ich beugte mich vor und würgte, aber die Scheiße glitt herunter in meinen Hals. Ich schaffte es nicht zu kotzen. Ich schluckte wieder und merkte, dass ich meine Grenze überschritten habe. Der Typ schob seinen Hintern auf meinem Gesicht herum und verteilte seine Scheiße weiter. Ohne zu warnen, dass er aufsteht und sich dreht, sah ich mich nun dem großen Kerl gegenüber. Er sagte "dein Mund ist wie ein fucking Arschloch, jetzt. Ja, ich mag nun mal ein Arschloch voll von Scheiße, meine Scheiße! Nimm an, dass ich vorhabe dieses Arschlochgesicht von dir zu ficken. Also, laß dieses Loch offen." Er nahm seinen Schwanz in die Hand, schob seine Beine neben mir, kniete nieder und sein Kolben drängte langsam in meinen Mund. Der Kolben drückte die Scheiße beiseite, die aus meinem Mund herausquoll. Er drückte vorwärts und zog wieder raus, um erneut ins Maul zu stoßen. Er nahm seinen Schwanz und wichste ihn etwas. Die Scheiße fiel aus meinem Mund heraus und auf meine Brust runter. - Ja, er fickte in die Scheiße, die meinen Mund füllte. Ich war wirklich eine Toilette, nur ein Ring von brauner Scheiße, ein lebendiges nasses Fickloch.

Das saugeile Spiel war noch nicht vorbei. Wenn wir es so machen, machen wir es gerne sehr lange... - Er griff nach dem Poppers und hielt es mir hin. Ich nahm einen tiefen Zug und dann tat er es. Der Geruch von Poppers mischte sich in unseren Lungen, mit dem Gestank, der ringsum uns herum war. Für uns roch es auch nicht mehr nach Kacke. - Er war jetzt beharrlicher, seine Hand wichste schneller und mein Mund hatte Mühe die Latte zu halten. Mein Verstand antwortete auf das Poppers. Ich bin eine Toilette... Ja, das Stück Scheiße in der Toilette, in die er fickt, ich war der um seinen Schwanz gewickelter Scheißhaufen. "fick mich..." stöhnte ich heraus. Er fickte weiter in mein Gesicht und er beugte sich vor. Ich fühlte seinen Schwanz zucken und sein Sperma schoß in meinen Rachen. Er zog etwas weg, da ich meinen Mund öffnete, es gab den Druck auf seinen Schwanz frei, und noch mehr Sperma landete auf meiner Zunge. Ich schloß meinen Mund wieder und schluckte. Sein Schwanz lag heiß und voll in meinem Mund. Langsam gab ich ihn frei, er war immer noch schwer, nass und mit einem braunen Schmier überzogen. Er ging zurück, seufzte und sah mich an. Er hob seine Unterhose auf und achtete darauf, dass die Scheiße drin bleibt. Er sah sie sich an und nickte anerkennend, über die Menge, die er abgekackt hat. Ich nahm sie, öffnete sie und zog sie an. Ich trug seine Scheiße, Mann! Ich fühlte jetzt die kühle Scheiße gegen meine Haut und seinen Scheißhaufen auf meinen Beinen. Er gab mir meine Jeans. Ich zog auch sie an und machte den Reißverschluss zu. Ja, ich trug seine Scheiße, die sich aufwärmte, eingeschlossen in meiner Jeans. Er kam zu mir herüber und legte seine Hände auf meinen Hintern und meine Beine. Er drückte seine Scheiße ab, die jetzt an meinem Arsch klebt. Seine Hände rieben die Vorderseite meiner Jeans. Er ergriff meinen Schwanz und zerstampfte die Scheiße in meiner Jeans und stöhnte. Seine Hand war groß und bedeckte meinen Schwanz fest. Die Scheiße fühlte sich heiß und nass an. Er begann mich durch die Jeans zu wichsen. Bis ich noch einmal Luft holte, bevor ich meine Ladung in die Scheiße in meiner Hose schoss. Noch beim abspritzen, kackte ich meine eigene Ladung in die Hose. - Wie das vorbei war, durfte ich die Jeans aber nicht ausziehen. Ich mußte sie so lange tragen, bis er es mir erlaubte, sie auszuziehen.

Es war ein anderes Mal. Er saß nackt auf dem Sofa, mit weit gespreizten Beinen, sein Schwanz stand aufrecht und war feucht vom Vorsaft. Ich hockte auf dem Boden vor ihm und beugte mich vor, um meinen Weg zu seinem Schwanz zu machen. Er stand auf, stellte seine Beine weiter auseinander und bog seine Knie etwas. Ich wusste, was er wollte und wartete darauf, dass er es tat. - Still, hockend auf dem Boden, schloß ich meinen Mund über seine Eichel und begann meine Hand in seine Arschspalte zu führen. Ich fühlte sein Arschloch. Es war heiß und schon nass. Langsam drückte ich einen Finger in sein Loch und saugte an seinen Schwanz. Meine Finger glitten tiefer herein, dann fühlte ich es. Scheiße! Sie ist warm und um meine Finger herum. Langsam zog ich meine Finger heraus, sie waren leicht mit brauner Schmiere bedeckt. Schnell spuckte ich auf zwei Finger und drückte sie in seinen Arsch und führte sie durch seine Scheiße. Ich drehte sie in seinem Arschloch herum, er stöhnte und öffnete seine Beine weiter. Er nahm Poppers und ließ mich daran schnüffeln. Der Geruch nach Poppers brachte mich dazu meine Finger aus seinem Arschloch herauszuziehen. Ich mußte die dunklen braunen Klumpen von Scheiße auf meinen Fingern sehen. Ich hielt sie zu meiner Nase, damit ich seinen Körper, seinen Schweiß und seine Scheiße riechen konnte. - Ich wollte mehr. Ich drückte meine Finger in meinen Mund und sog an ihnen. Dunkel und derb, sog ich an der weichen Scheiße in meinen Mund und leckte an ihr. Er ging mehr in die Hocke und platzierte eine Hand unter sein eigenes Arschloch und grunzte. Er preßte etwas und begann langsam einen Scheißhaufen rauszudrücken, während ich ihn beobachtete. Ich sah, wie sich dort etwas nasses, braunes auf seine Hand legte, was direkt vom Arschloch kam. Ein wirkliches Stück heiße Scheiße - Scheiße vom Arsch eines Mannes. Er hielt sie mir hin. Ich roch es, platziert langsam meine Zunge darauf, um sie der Länge nach abzulecken. Sie war weich und seidig mit einem beißenden bitteren Biss. Er schob sie entlang meiner Zunge vor und zurück. Dann nahm ich wieder Poppers und wartete einige Sekunden, bevor er den Scheißhaufen in meinen Mund schob. Ich nahm es, biss rein und ließ es in meinem Mund hängen. Dann schloss ich meine Lippen darauf. Klumpen der Scheiße des Mannes in meinem Mund. - Ja, wirkliche Toilettenscheiße in meinem Mund. Ich öffnete und schloß meinen Mund darauf. Der Typ nahm selbst einen großen Zug vom Poppers, während er sich ansah, das ich auf dem Boden kniete. Er starrte mich an, da das Poppers bei ihm wirkte. Er bewegt sich näher zu meinem Gesicht und er sich mit seinem halboffenen Mund auf meinen lehnten. Unsere Münder berührten sich und wir reichten die Kacke weiter in des anderen Mund.

Seine Lippen gingen von mir weg, nahm seine Finger, drückte sie in meinen Mund und begann damit die übrige Scheiße in meine Kehle zu drücken. Damit nicht zufrieden, lehnte er sich wieder vor und platzierte seinen Mund über meinem. Er formte einen Klumpen von dicker brauner Spucke. Er öffnete seine Lippen und ließ langsam den geformten Klumpen aus Scheiße in meinen Mund fallen. Ich fühlte, wie es auf meiner Zunge landete und schluckte den schleimigen Klumpen sofort. - Er drehte sich mit seinem Rücken zu mir herum und hockte über mir. Einem Augenblick starrte ich auf sein Scheiße verschmiertes Arschloch. Über seine dichten Haare am Arsch geklebte Scheiße. Er senkte seinen Arsch auf meine Lippen. Ich fühlte das Gewicht seines Gesäßes auf meinem Mund. Einfach aufregend! Der Arsch eines Mannes, mit Scheiße bedeckt auf meinem Mund... Ich streckte meine Zunge raus und leckte langsam durch die Scheißschicht, fühlte seine groben Haare auf seinem Arsch. Ich war inzwischen an den bitteren Geschmack der Scheiße, an die grobkörnigen Stücke in der Scheiße gewöhnt. Und an das Gefühl eine harte Scheißwurst durchzubeißen, die langsam gegen meine Zunge drückt. Je länger ich darüber nachdachte, wo ich war, desto mehr geilte mich die Sachen auf. - Er wich zurück und ich holte tief Luft. Sein verschissener Arsch hob sich von meinem Mund ab und schwebte über mir. Er preßte und ein nasser Furz weht durch die sowieso stinkende Luft. Ich sah wie sich seine Arschlippen öffneten und wieder schloßen. Dann tauchte das spitze Ende eines

Kackhaufens auf, was sich durch sein Arschloch drückte. Langsam drängte sich ein dunkles, grob-körniges Braun heraus. Wie mehr von der Scheiße erschien, hing es in einem Stück von seinem Arsch herunter. Ich hob meinen Kopf an, öffnete meinen Mund, damit meine Zunge die dicke und warme Kackwurst fühlen kann. Ich wollte sie nicht abbrechen! Ich schloß leicht meine Lippen um sie herum und bewegte meinen Mund langsam der Länge nach rauf und runter. Ich war mit dem Arschloch dieses Typen durch ein Stück Scheiße verbunden. Ich konnte die muffige Bitterkeit schmecken, die auf meiner Zunge schmilzt und als Sabber an den Seiten meines Munds hinaus sickert. Ich öffnete meine Kehle, so dass der Überschuß Sabber in mich hinunterlaufen konnte. - Ja, ich starrte dieses Stück Scheiße an. Es ist Männer-Scheiße, die langsam aus einem haarigen Arschloch kommt und als Scheißhaufen in eine Toilettenschüssel darunter fällt. Ich war hier nicht der Mann, ich war die Toilette, eine wirkliche Livetoilette, das darauf wartete, dass die Scheiße in ihm reinfällt.

Er bewegte sich, der Scheißhaufen brach und fiel schwer auf mein Kinn. Der Typ drehte sich herum. Er bückte sich, nahm die Scheiße von meinem Kinn und verteilte es über seinem Schwanz. Er wollte mehr und drückte seine Finger in meinen Mund, um den Klumpen nasser Scheiße herauszunehmen, der auf meiner Zunge lag. Er klebte dieses über seinen Schwanz. Ja, dachte ich, dass er es auch verschmiert. - Doch ich weiß, wohin dieser Schwanz nun geht. Er saß auf einem Kackstuhl und ich setzte mich breitbeinig über ihn. Ich hielt seinen Scheiße bedeckten Schwanz und rieb ihn um mein Arschloch herum. - Ich war bereit! Ich senkte meinen Arsch auf seinen Kolben und fühlte die schwere Fülle davon. Er glitt in mich, rein, glitt durch meine eigene Scheiße. Ich erhob mich von seinem Schwanz und spannte, um die Scheiße aus mir heraus zu zwingen. Ich wollte auf seinem Schwanz scheißen. Ich drückte ein Knäuel Scheiße auf seine Oberschenkel. Er nahm es auf und drückte es in meinen Mund. Dann griff er schnell nach Poppers und wir teilten uns einen Zug. Sein Glied drängte wieder in mich hinein, er nahm seine Hände und platzierte sie um meine Hüfte, um meine Bewegungen auszugleichen. Wir sahen einander an. Unsere Münder waren Scheiße verschmiert und wir mögen unsere mit dunkler Scheiße beschmierten Arschlöcher. Das Poppers pulsierten durch mich. Wir drückten unsere Münder zusammen, so das wir beide die Scheiße im Mund hatten. Reichten sie von Mund zu Mund weiter und artikulierten unverständliche Worte. Er stöhnte, ergriff meinen Arsch und stieß tief in mich rein. Ich konnte den Krampf eines Abgangs durch die Scheiße in meinem Arsch fühlen. Das Sperma schäumte in mein Arschloch, wie ich die Stöße von seinem Kolben fühlte. - Ja, ich wollte sein Sperma mit meiner Scheiße, seiner Scheiße, meiner Scheiße, seinem Samen... - Ich nahm das Poppers und saugte daran. Ich erhob mich von seinem Schwanz. Ich schaute zu einer Masse des dicken nassen Brauns hinunter, die seinen Schwanz mit einem Klumpen vom abgespritzten Sperma bedeckte. Das Poppers jetzt fühlend, kniete ich auf den braunen Stapel nieder und drückte meinen Mund richtig darauf. Etwas zwang mich, das Durcheinander aufzusaugen. Ich fühlte, wie sich meine Hände festkrallten und wie ich über den Typen kam. Ohne meinen Schwanz berühren zu haben, spritzte ich meine Soße auf sein Bein... - Ja so mögen wir es und werden es immer so machen.